Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

4. Jahrgang. Breslau, 15. Juli 1909. Nr. 14.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen Mitgliedern des Turngaues kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die viergespaltene Petitzeile 20 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 10 Mark.
Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaues Stehende 1 Mark. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI. Neue Antonienstraße 22, erbeten.

Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft

am 3. und 4. Juni 1909 in Eisenach.

Darüber berichtet unser Kreisvertreter, Sanitätsrat Dr. Toeplitz, im Kreisblatt folgendes:

Im schönen Thüringerlande, am Fuße der Wartburg, tagte in diesem Jahre zu langwierigen und anstrengenden Beratungen der Ausschuß der deutschen Turnerschaft. Aber wer nicht vor oder nach der Sitzung Ausschau im Lande gehalten hatte, der hat freilich von all der Herrlichkeit nichts gesehen, denn die erste Tagung dauerte von früh 9 bis abends 7, die zweite von früh 9 bis abends ½9 Uhr mit kurzen Unterbrechungen für Frühstück und Mittagessen! Ich selbst bin nicht auf der Wartburg gewesen — die Zeit langte nicht. Und doch war es schön in Eisenach; wieder einmal mit den treuen Freunden zusammen, ein Herz und eine Seele, alle erfüllt von dem einen Gedanken, unser Turnerwerk zu fördern und immer mächtiger auszugestalten; an der Spitze mit Feuereifer unser stets junger, 83 jähriger „Geheimer Sanitätsrat" Dr. Ferdinand Goetz, gleich bereit zum Rat und zur Tat gleich energisch, ob es gilt, eine Sache zu verteidigen, eine andere zu bekämpfen, einen Hieb zu parieren oder auszuteilen; um ihn die Schar alterprobter Kämpfer: Rühl, Hahn, Atzrott, Boethke, Bethmann, um nur die ältesten zu nennen, dazu zwei neue Gesichter, Nachfolger von Schurig und Köhler, die uns verlassen haben; aus Schlesien, wie immer Freund Partsch und ich, die wir jeder auch noch einen Sohn mitgebracht hatten zur gemeinsamen Sitzung. Der Mittwoch Abend im gemütlichen Garten des „Junker Joerg" gehörte noch der Freude des Wiedersehns, dem zwanglosen Plaudern, aber Donnerstag früh sah man ernste Gesichter. Um 9 Uhr versammelte sich der Ausschuß, seit Jahren zum erstenmal wieder vollzählig mit 24 Mann, und sofort nach einer kurzen Begrüßung durch den Oberbürgermeister Schmieder (ein Breslauer Kind!) im Namen der Stadt Eisenach begann die Redeschlacht.

Der Jahres- und Geschäftsbericht brachte von der ganzen Linie nur Gutes und Erfreuliches und wurde mit Beifall begrüßt und zur Kenntnis genommen; konnte er doch wieder von großen Fortschritten berichten, die unsere Turnerschaft gemacht, von Unterstützung und Anerkennung, die sie in den höchsten Kreisen erworben, von Förderung durch staatliche Fortbildungskurse u. dergl. m. Auch der Kassenbericht unseres vortrefflichen Finanzministers Atzrott bewies, daß wir einer Finanzreform nicht bedürfen, weil alle Steuern pünktlich eingehen und die Einnahmen stetig wachsen — freilich die Ausgaben auch! Aus unserer Dr. Ferdinand Goetz-Stiftung konnten 34 Vereine mit insgesamt 10050 Mark unterstützt werden — Kreis II ging diesmal leer aus, vielleicht langt es im nächsten Jahre! Lang und eingehend war die Besprechung über unser herrliches Frankfurter Turnfest — Keßler, der Leiter des Turnausschusses, brachte neben den großen Vorzügen des Festes natürlich auch in kritischer Beleuchtung alle die Nachteile zur Sprache, die sich herausgestellt hatten. Fehler wird es immer geben und das einzig richtige Verfahren ist, aus den Festen zu lernen, wie man es ein anderes Mal besser macht! Zwei Monate vorher hatte der Turnausschuß mit den Kreisturnwarten gemeinsam diese große Arbeit geleistet, und so konnte der Gesamtausschuß jetzt befriedigt Kenntnis nehmen und unter gerechter Würdigung der großen Arbeitsleistung die Beschlüsse seiner technischen Behörde gut heißen. Es sind eine ganze Reihe recht einschneidender Abänderungen, welche unsere Festturnordnung erfahren soll; die wichtigsten davon sind bereits im Kreisblatt Nr. 1 S. 8 abgedruckt. — Das Turnen der Fortbildungsschüler nahm, wie schon seit mehreren Jahren, einen breiten Raum in den Beratungen ein. Im ganzen äußerte man sich befriedigt von den Erfolgen, die durch die Werbearbeit und die in hunderttausenden von Stücken verteilten Aufrufe an Eltern und Lehrherren erzielt worden sind; aber es wurden doch auch Stimmen laut, die an den Ergebnissen zweifelten. Alle aber waren einig, daß man nicht nachlassen dürfe im Bestreben, die schulentlassene Jugend für die Vereine der deutschen Turnerschaft zu gewinnen; es wurde darum beschlossen, die von einem Unterausschuß verfaßte Denkschrift in der deutschen Turnzeitung zu veröffentlichen und in möglichst weiten Kreisen zu verteilen. — Der Haushaltsplan wurde nach dem Vorschlage des Kassenwarts mit 31200 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Den Kreisturnwarten wurde für ihre alle zwei Jahre stattfindenden Sitzungen die

gleiche Entschädigung wie den Mitgliedern des Ausschusses zugebilligt. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet in der zweiten Hälfte des Juli 1910 in Straßburg i. E. statt. Zum Schweizer Bundesturnfest, welches im Juli cr. in Lausanne stattfindet, wurde Rühl und Schmuck abgeordnet; für die Besucher ausländischer Feste wurde eine Reihe von Bestimmungen festgesetzt, um eine würdige einheitliche Vertretung der deutschen Turnerschaft zu erzielen. Einer eingehenden sachlichen Prüfung und Erörterung wurde die Frage der Unfallversicherung für die deutsche Turnerschaft unterworfen. Ein zu diesem Behufe gewählter Unterausschuß hatte mit verschiedenen Gesellschaften verhandelt und brachte das Ergebnis der Beratungen in einem ausführlichen Berichte zur Kenntnis des Gesamtausschusses. Dieser war am Ende langwieriger Erörterungen einstimmig der Ansicht, daß es unmöglich sei, daß die deutsche Turnerschaft eine eigene Unfallversicherung ins Leben rufe; gesetzliche, finanzielle und ethische Gründe wurden dagegen angeführt. Ebenso einstimmig wurde beschlossen, auf Grund der vorliegenden Angebote mit einer großen, sicheren Gesellschaft zu unterhandeln und die Vertragsentwürfe, für welche die wesentlichen Bedingungen schon jetzt vorlagen und angenommen wurden, dem Ausschusse in seiner nächsten Jahressitzung vorzulegen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine vollständige Übersicht der in der deutschen Turnerschaft bestehenden Unterstützungskassen verteilt, die auch in der deutschen Turnzeitung erscheinen wird. Des Turnwartskursus in Berlin wird rühmend gedacht; im September d. J. findet bereits der zweite Kursus statt. Im Anschluß daran wird beschlossen, an die Regierungen der anderen Bundesstaaten das Ersuchen zu richten, ähnliche Einrichtungen zu treffen. Ein Antrag, den turnerisch gut ausgebildeten Mannschaften beim Heeresdienst besondere Berücksichtigung zuteil werden zu lassen, wie dies in Frankreich jetzt schon geschieht, wird einem Unterausschuß zur Vorberatung überwiesen. Eine neue, von Atzrott entworfene Kassenordnung wird genehmigt. Für das Erinnerungsfest im Teutoburger Walde werden Nebelung und Schroeter als Vertreter bestimmt. Die Beteiligung an den olympischen Spielen in Kiel 1910 wird abgelehnt. Von den Mitteilungen sei noch nachgetragen, daß der im vorigen Jahre gegründete deutsche Turnverein in Paris sich dem IX. Kreis der deutschen Turnerschaft angeschlossen hat. Eine Reihe wichtiger Angelegenheiten beschäftigte noch den Ausschuß fast zwei Stunden in nichtöffentlicher Sitzung, dann konnte die schwere Sitzung endlich geschlossen werden. Th. Toeplitz.

Zweiter Turnwartskursus in Berlin

6. bis 25. September 1909.

Unser Kreisvertreter gibt hierzu folgendes bekannt:

Für den zweiten Ausbildungslehrgang für Turnwarte und Vorturner an der Landesturnanstalt Berlin fordere ich hiermit neue Meldungen ein, so daß auch die Turner, welche sich zum ersten Lehrgang gemeldet hatten, aber nicht einberufen worden sind, ihre Meldung erneuern müssen, wenn sie zum zweiten Lehrgang mit vorgeschlagen werden wollen. Die Meldungen sind bis 10. Juli an die Gauvertreter zu senden und müssen deutlich geschrieben enthalten: 1. Verein und Gau, 2. Vor- und Zunamen des Turners, 3. Alter, 4. Bürgerliche Stellung oder Beruf, 5. Stellung und bisherige Tätigkeit in Verein und Gau, 6. Seit wann ist der Turner in dem Verein? seit wann überhaupt in der deutschen Turnerschaft? 7. Turnfertigkeit (Mittel- oder Oberstufe?) 8. Etwaige turnerische Auszeichnungen, 9. Militärverhältnis, 10. Bemerkungen z. B. über turnerische Tätigkeit außerhalb des Vereins u. dergl. Jeder Meldung ist ein Vermerk des Vereinsvorstandes beizufügen, worin dieser die gemachten Angaben beglaubigt und angibt, ob der sich Meldende voraussichtlich am Orte bleibt und welcher Nutzen von seiner Teilnahme am Ausbildungslehrgang für die Hebung des Turnens am Ort zu erwarten ist. Die Gauvertreter senden mir die eingelaufenen Meldungen nebst ihrem Gutachten oder dem des Gauturnwarts ein und bezeichnen genau die Reihenfolge, in der sie die Angemeldeten berücksichtigt sehen möchten. Diese Meldungen erbitte ich bis 20. Juli. Zu beachten ist, daß die Anzumeldenden im Alter von 25—35 Jahren stehen müssen, andere können nur sehr ausnahmsweise berücksichtigt werden, und daß in erster Linie für Leitung von Zöglingsriegen geeignete Turner Aussicht auf Einberufung haben. (Bereits geprüfte Turnlehrer sind nicht anzumelden, da für solche besondere Wiederholungslehrgänge bestehen). Der Herbstlehrgang findet voraussichtlich vom 6.—25. September statt, die Anforderungen werden nicht geringer sein als im Frühjahr.

Der Kreisvertreter.

I. Versammlung des Kreisturnrats mit den Gauvertretern u. Gauturnwarten

am 16. Mai 1909.

Einem Beschlusse des letzten Kreisturntages zufolge soll zur Beratung gewisser wichtiger Gegenstände, bei denen die Kreisleitung mit den Gauleitungen in Fühlung zu treten wünscht und deren Ansichten hören, von Zeit zu Zeit, namentlich aber in den Jahren, in denen kein ordentlicher Kreisturntag stattfindet, eine Versammlung des Kreisturnrats mit den Gauvertretern und Gauturnwarten stattfinden. Diese zweckmäßige Einrichtung ist auch schon in anderen Kreisen der deutschen Turnerschaft eingeführt, und wird diese Versammlung dort schlechthin als „Kleiner Kreistag" bezeichnet. Es dürfte sich wohl dieser treffende, kurze Name auch für unsere gleichartige Versammlung einbürgern.

Es lagen nun tatsächlich für unseren Kreis außerordentlich wichtige Gegenstände vor; es waren zu beraten die Kreisturnfestordnung, Begründung eines Kreisspielverbandes, Abhaltung von Kreisbergfesten, alles Sachen von weittragendster Bedeutung für das gesamte fernere turnerische Leben im Kreise, die zweifellos das regste Interesse aller Gauleitungen wachriefen, und die 5¼ stündige ununterbrochene Beratung bewies, wie wertvoll diese Aussprache den leitenden Persönlichkeiten im Kreis und der Gaue war.

Wenn auch wenigstens zunächst die Versammlung keine bindenden Beschlüsse zu fassen vermochte — vielleicht bringt dies aber auch noch die Zukunft, da eine Geschäftsordnung für diese Einrichtung nötig werden wird — so hat sie doch das schwierige Material gesichtet und für den ordentlichen Kreistag derart vorbereitet, daß gedeihliche Beschlüsse des letzteren im nächsten Jahre zu erwarten sind.

Wenn ich nun zu der Tagesordnung des 1. Kleinen Kreistages übergehe, so bemerke ich, indem ich mich auf die ausführliche Verhandlungsschrift im Kreisblatt Nr. III, 1909-10, Seite 19, beziehe, daß ich mich dem berechtigten Wunsche der Schriftleitung des Breslauer Turnblatts entsprechend, möglichster Kürze befleißige und nur das Wichtigste berichte.

Anwesend waren sämtliche Mitglieder des Kreisturnrats, von den Gauvertretern fehlten Lauscher, Menzel, Larisch, von den Gauturnwarten Schander und Pusch.

Kreisvertreter Sanitätsrat Dr. Toeplitz eröffnete die Sitzung mit einigen Mitteilungen über den Herbst-Turnwart-Kursus in Berlin, über einige Vereins-Jubiläen und über den Gleiwitzer Kongreß für Volks- und Jugendspiele und trat dann gleich in die Besprechung des 1. Punktes der Tagesordnung ein:

„Turnordnung für die Kreisturnfeste des II. Kreises".

Der Unterzeichnete hatte im Auftrage des Kreisturnrats einen Entwurf ausgearbeitet, der jedem einzelnen Teilnehmer vor der Sitzung zugesandt worden war.

Derselbe wurde eingehend beraten — die beschlossenen Abänderungen, die im allgemeinen unwesentlicher Art waren, dürften besser aus dem Kreisblatt-Bericht zu ersehen sein — und nach mehrstündiger Aussprache der Kreisturnrat beauftragt, den Entwurf im Sinne der Beschlüsse umzuarbeiten und dem nächsten Kreisturntage zur Annahme vorzulegen.

Es folgte nun auf der Tagesordnung:

„Bericht des Kreisturnwarts über die Kreisturnerinnenlehrstunde" am 7. März cr.,

der insofern sich sehr kurz gestaltete, als der Unterzeichnete sich auf den im Kreisblatt gegebenen Bericht beziehen konnte. Eine Aussprache soll erst stattfinden, wenn eine zweite solche Lehrstunde ins Auge gefaßt werden wird. Zu Punkt 3:

„Bericht über den Turnwarts-Kursus in Berlin"
8.—27. März 1909

verlas Gauturnwart Boer seinen der Deutschen Turnzeitung übergebenen Bericht*); für die Folge soll den entsendeten Turnern auch seitens der Gaue oder Vereine eine angemessene Beihilfe gewährt werden, namentlich denen, welche während dieser Ausbildungszeit ihr Gehalt oder Lohn verlieren.

Ueber Punkt 4:

„Versammlung der Kreisturnwarte in Eisenach"

berichtet stellvertretender Kreisturnwart Oberturnlehrer Kloß-Posen, welcher anstelle des beruflich verhindert gewesenen Unterzeichneten an dieser Versammlung teilgenommen hatte. Der Berichterstatter bezieht sich auf den in der Deutschen Turnzeitung veröffentlichten Bericht unter Hervorhebung einiger besonders wichtiger Punkte.

*) Er wird demnächst auch in unserem Blatte zum Abdruck gelangen. Die Schriftl.

Nun folgt Punkt 5:

„Begründung eines Spielverbandes für den II. Kreis".

Gerste als Berichterstatter empfiehlt in seinem eingehenden Vortrage die Begründung eines solchen Spielverbandes und gipfeln seine Ausführungen in folgenden Thesen:

1. Es wird leider von turnerischer Seite das Spiel noch nicht genügend gewürdigt und an vielen Orten höchstens als interessanter Lückenbüßer im Turnbetriebe aufgefaßt;
   a) als Beweis für diese Behauptung führe den Bericht des Herrn Kreisturnwarts über die Turnspiele unseres Kreises auf dem XI. Deutschen Turnfeste an, der es beklagt, daß außer den Spielabteilungen der Breslauer Turn-Vereine nur noch Spiel-Abteilungen aus Brieg und Liegnitz A. T. V. angetreten waren, wie auch
   b) meinen eigenen Bericht über die Spielvorführungen auf unseren Kreisturnfesten.
2. Es wird ganz übersehen, daß uns beim Kampfe um die Jugend — namentlich die eben schulentlassene Jugend — gerade im Spiel ein vorzügliches Mittel gegeben ist, die jungen Leute zu fesseln;
3. wir haben seit dem Zeitpunkt der „statistischen Erhebung über die Spiele in der Deutschen Turnerschaft" im Jahre 1894, nach welcher wir damals bei 12 regelmäßig und 126 gelegentlich spielenden Vereinen mit den stärksten Spielbetrieb in der ganzen Deutschen Turnerschaft zu verzeichnen hatten, nur wenig Fortschritte gemacht, und sind andere Kreise an diese bevorzugte Stelle getreten (188 Vereine hatten berichtet, 138 pflegten das Spiel, das sind 64 Prozent aller Kreisvereine).
4) Es liegen Anträge beim Kreisturnrat wie bei Gauvorständen vor — eingebracht von Vereinen wie auch Einzelpersonen — die alle erhöhte Pflege der Leibesübungen in freier Luft, Einrichtung von Gauspielfesten, Bergfesten und dergl., mit einem Wort also Förderung der Spielbewegung bezwecken.
5. Es verlangt ein Beschluß des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, daß Vereine, welche die Pflege von Leibesübungen im Freien, Spiele und ähnliche Uebungen als Vereinszweck haben, in die Gaue bezw. Kreise der Deutschen Turnerschaft aufgenommen werden dürfen, wenn sie das Grundgesetz der Deutschen Turnerschaft anerkennen.

Er empfiehlt die Einteilung des Kreises in 4 Bezirke, in denen durch Lehrgänge zur Ausbildung von Spielleitern, ähnlich den Gauvorturnerstunden, Turnspiel-Übungsstunden eingerichtet werden sollen.

Weil damit im engsten Zusammenhang (Nr. 4 der Gersteschen Thesen) erhält Gauturnwart Teuscher als Berichterstatter von Punkt 6

„Empfiehlt sich die Einrichtung von Bergfesten oder ähnlichen Veranstaltungen für den II. Kreis?"

das Wort.

Auch diese sachgemäßen Ausführungen klingen in eine empfehlende Beantwortung dieser Frage aus; es wird von hm namentlich betont, daß auf diese Weise das volkstümliche

Turnen unseres Kreises eine ganz wesentliche Förderung erfahren würde, und der II. Kreis habe dies sehr nötig, da er z. B. gegen andere Kreise weit zurückstehe. Der dafür schon von der Kreisleitung in Aussicht genommene Kolbeberg bei Dittersbach wäre sehr gut geeignet und würde für diesen Zweck ohne Mühe zu haben sein.

Zu diesem Punkt lag ferner ein Antrag des Alten Turnvereins Breslau vor, des Inhalts, daß alljährlich regelmäßig ein Sommerfest der Kreisvereine, verbunden mit volkstümlichem Wetturnen, veranstaltet werden möge, gleichwie dies in anderen Kreisen schon geschieht; auch in diesem Antrage wird der Kolbeberg als geeigneter Platz dafür vorgeschlagen.

Geheimrat Partsch begründete diesen Antrag und empfiehlt am Schluß seiner Ausführungen, wenigstens einen Versuch zu machen, dessen Erfolg uns das Urteil über die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung erleichtern würde.

Eine umfangreiche Aussprache findet nun über die Punkte 5 und 6 zusammen statt, namentlich betonen die Vertreter der oberschlesischen Gaue die Notwendigkeit einer Spielverbandsgründung im Hinblick auf den den Turnbetrieb schädigenden Einfluß des Oberschlesischen Spielverbandes.

Dieselbe führt schließlich zu dem Beschluß, daß zunächst durch 4 Vertrauensmänner von den 4 Bezirken Mittelschlesien, Niederschlesien, Oberschlesien und Südposen an Hand von Fragebogen, die der Kreisturnwart auszuarbeiten hat, Material aus den Vereinen gesammelt werden soll, welches als Unterlage für die Beratungen über diesen Punkt dem nächsten ordentlichen Kreisturntage zu unterbreiten ist. An Hand der Antworten aus den Gauen und Vereinen selbst wird es sich dann ergeben, ob die Bildung eines Spielverbandes in die Wege geleitet werden soll. Der Kreisturnwart soll in diesem Sinne geeignete Schritte tun.

Die Abhaltung von Kreis-Bergfesten wird im allgemeinen als recht wünschenswert bezeichnet und auch dieser Antrag wird nach vorgängiger Beratung durch die nächste Gauturnwartsversammlung auf dem nächsten Kreisturntage 1910 seine Erledigung finden.

8.30 Uhr abends wurde dieser I. Kleine Kreisturntag geschlossen; es ist ein tüchtiges Stück vorbereitender und klärender Arbeit geleistet worden, hoffentlich entsprießt daraus Nutzen und Segen für die Turnsache in unserem II. Kreise.

Kretschmer, Kreisturnwart.

Über die Ausführung der Freiübung des Fünfkampfes am 20. Juni 1909.

Die Einfügung der Freiübung in die Wettkämpfe der Deutschen Turnerschaft ist von einem Teil der Wetturner, besonders von denen, die das volkstümliche Turnen bevorzugen, mit wenig Freude begrüßt worden. Sich mit so einfachen Dingen, solchen Übungen für Neulinge und „Alte Herren" zu beschäftigen, erschien den Wettkämpfern als eine nutzlose Zeitvergeudung. So wurde dieser Übungsart von ihnen nicht die wünschenswerte, gründliche Pflege zuteil, die sie wegen ihrer umfassenden, tiefgehenden Durcharbeitung und Kräftigung des ganzen Körpers verdient. Man glaubte, sie in ganz kurzer Zeit erlernen und formvollendet darstellen zu können. Wie irrtümlich diese Ansicht war, haben unsere Wetturner durch die Erfahrung vergangener Wettkämpfe einsehen gelernt, und es ist in der Ausführung der Freiübung bei dem letzten Fünfkampfe eine Besserung zu verzeichnen, die hoffentlich das erste Anzeichen erwachenden Interesses für diese Übungsart darstellt.

Allerdings traten auch diesmal Turner an, denen die Übung nicht in Fleisch und Blut übergegangen war, und die deshalb noch mit dem Gedächtnis zu kämpfen hatten. Auslassen von Übungsteilen — Kopfdrehen! — hauptsächlich aber unregelmäßiges Zählen und allzulanges Pausieren in den geforderten Stellungen gaben Zeugnis davon. Bei den meisten war jedoch die Beschäftigung mit der Freiübung unleugbar zu erkennen; leider litt die Ausführung öfters unter der Unkenntnis der turnrichtigen Darstellung. Bei den Gerätübungen wissen die Turner Fehler und Schwächen an sich und anderen wohl zu erkennen; für die richtige Haltung bei den Freiübungen fehlt aber noch sehr das geübte Auge und der Sinn für schöne Körperhaltung. In der Hochhebhalte nicht gestreckte Arme, Ausfälle mit gebeugtem Standbein, mit aufgebäumtem Oberkörper, Ausfälle, bei denen durch zu kurzes Schreiten eine gezwungene, häßliche Stellung entstand, kamen häufig vor. Bei der Wage und der schwedischen Rumpfbeuge ließen einige den Kopf hängen, statt durch starkes Rückbeugen desselben die Rückenmuskulatur zu spannen und ein möglichst hohles Kreuz zu erzielen.

Eine formvollendete Prägung der einzelnen Haltungen wird sich nur erreichen lassen, wenn sich der Wetturner darüber Klarheit verschafft, was zur idealen Ausführung der Stellung gehört, und welche Mängel der seinen anhaften. Den einzelnen Übungsteil müßte er dann bis zur sicheren Beherrschung üben und sich dabei vor dem Spiegel selbst korrigieren oder sich von einem guten Freiübungsturner auf etwaige Fehler aufmerksam machen lassen. Erst nachdem die zusammengesetzte Übung in ihren Teilen und Haltungen sicher beherrscht wird, kann an die Verbindung derselben, schließlich an die ganze Übung herangetreten werden.

Wichtig für den Eindruck der Freiübung ist ferner die Ausführung der geforderten Bewegungen. Hierbei schadete sich mancher Wetturner durch Schlaffheit und Energielosigkeit. Kurz, straff und schnellend, unmittelbar in die starre Ruhe der nächsten Haltung übergehend, waren sie, dem Charakter der diesmaligen Übung gemäß, zu turnen. Dabei dürfen diese Bewegungen nicht automatenhaft, maschinenmäßig wirken, es sollen nicht die Bewegungen einer Gliederpuppe sein, man muß vielmehr in ihnen eine anstrengende, kräftige Willensäußerung erkennen.

Über die Leistungen der Wetturner im Freiübungsturnen gewinnt man den besten Maßstab durch die Zusammenstellung der Wertung. Es haben von 55 Wettturnern

9—10	Punkte . . .	2	28
8—8⅔	„ . . .	6	
7 7⅔	„ . . .	9	
6—6⅓	„ . . .	11	
5—5⅔	„ . . .	12	27
4—4⅔	„ . . .	8	
3—3⅔	„ . . .	4	
2—2⅔	„ . . .	2	
1	„ . . .	1	

erreicht. Mehr als 50 % der Wettkämpfer haben demnach 6 und mehr Punkte erhalten, gewiß ein gutes Zeichen für die Zukunft. Hoffen wir, daß unsere Wetturner immer mehr das Bestreben zeigen, sich diese Übungsart ganz zu eigen zu machen. Paul Hoffmann.

Mitteilung.

Sonntag, den 1. August d. Js., findet in Trebnitz das

13. Gauturnfest

des Schlesisch-Posener Grenzgaues statt, zu welchem der Männerturnverein Trebnitz die benachbarten Turnvereine einladet.

Vermischtes.

Fünfkampf am 20. Juni.

Beim Steinstoßen wurde wieder die Erfahrung gemacht, daß die meisten der Wetturner nur mit der Armkraft den Stoß ausführten. Es gehört aber, um ein gutes Resultat zu erzielen, unbedingt dazu, daß der ganze Körper mitstößt, unter Ausnutzung der 1,50 Meter Bewegungsfreiheit. Sache der Vereinsleitungen wird es sein, ihre Wetturner mehr dazu anzuhalten. G. Binner, Alter Verein.

Auszeichnung.

Unserm Vorsitzenden, Dr. Ferd. Goetz, ist durch das Königl. Sächsische Ministerium der Titel: „Geheimer Sanitätsrat" verliehen worden.

Erster Sieger auf dem nordamerikanischen Bundesturnfest in Cincinnati.

Josef Lindner, Mitglied der Frankfurter Turngemeinde, wurde 1. Sieger beim nordamerikanischen Bundesturnfest in Cincinnati.

Vereinskalender.

Alter Turnverein, I. Abteilung. Das Sommerfest der Kneipe der I. Abteilung findet Sonntag, den 1. August in Schmolz bei Schirrmacher statt, verbunden mit Wettspielen für Damen und Herren.

Rege Beteiligung erwünscht. Gäste herzlich willkommen. Abfahrt vom Freiburger Bahnhof 2,25 und 3,40 Uhr.

Turn-Klub Breslau. Sonntag, den 18. Juli cr. Halbtagsturnmarsch Sibyllenort-Raake. Abfahrt 2,07 Hauptbahnhof bezw. 2,23 mittags Odertorbahnhof. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Das diesjährige Sommerfest wird am Sonnabend, den 4. September cr. nachmittags in Hünern in der bisherigen Weise abgehalten werden. Näheres wird in den nächsten beiden Monatsversammlungen bekannt gegeben.

Das Spielen und volkstümliche Turnen findet nach wie vor Sonntags von 7 Uhr morgens und Montag und Donnerstag von 5 Uhr nachmittags an statt.

Radfahrer-Turnverein 1896. Das Turnen fällt während der Sommerferien aus, da die Turnhalle ausgebessert wird, dafür beginnt die Turnkneipe an den Donnerstagen bereits um 9.00 Uhr abends.

Ausfahrten finden im Monat Juli wie folgt statt:

Sonntag, den 18. cr., Frühtour nach Sibyllenort, Abfahrt Vorm. 6 Uhr von Paschke.

Dienstag, den 20. cr., Abendausfahrt nach Kattern, Abfahrt 8.15 Uhr von Paschke.

Sonntag, den 25. cr., Frühtour nach Weidenhof über Ransern, Abfahrt 6 Uhr vorm. von Paschke.

Dienstag, den 27. cr., Abendausfahrt nach Carlowitz (Wiesner) Abfahrt 8.15 Uhr von Paschke.

All — Gut — Heil

Der Vorstand.

Maria-Höfchen, Müller's Etabl.

:: Angenehmer und beliebter Ausflugsort. ::
15 Minuten von der Haltestelle Klein-Mochbern.

Alle Sonntage Schleifen- und Tourentanz.

Jeden Sonntag Eisbeine, wozu ergebenst einladet

Ernst Müller.

Karl Härter, Breslau II
Fernspr. 7206, Neudorfstr. 48.
Klempnermstr. u. Installat.
Bauklempnerei, Bedach.-Geschäft für alle Bedachungsarten.
Gas-, Wasser- und Kanalbau.
Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und Küchengeräte.
Gebe Rabatt-Marken.

H. E. Ansorge
Breslau, Schmiedebrücke 26
Koffer- u. Taschenfabrik
Reise-Artikel
Offenbacher Lederwaren
in grösster Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.
Turner 5% Rabatt.

Nur echt, wenn die Sohle diesen Stempel trägt.

Schuhwaren
Spezialität:
Turnschuhe
empfiehlt
Adolf Wirth,
Schuhmachermeister,
Sadowastrasse Nr. 41,
Ecke Kaiser-Wilhelmstr.

Bei Einkäufen, Bestellungen 2c. wolle man die Inserenten des Breslauer Turnblattes berücksichtigen und sich auf diese Zeitschrift berufen.

:: Buch- und Kunstdruckerei ::

Emil Wolff & Wallossek, Breslau V

Gräbschenerstrasse 37 :: Fernsprecher 1346

Anfertigung sämtl. Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf.

Preislisten kostenfrei

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen bis 10000 Kg. Wiegefähigkeit

C. Herrmann

Breslau II, Neue Weltgasse 36, Ecke Nikolaistr.

Älteste u. größte Fabrik Schlesiens für Waggonwaagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste Waage ist Herrmann's Patentwaage mit Moment-Zwangsentlastung nach den neuesten Aichgesetzen konstruiert

Metall- u. Gummistempel, Petschafte,
Schilder in Metall, Porzellan u. Emaille,
Klischees in Holzschnitt und Zinkätzung,
Vereinsabzeichen, Diplome etc.
empfieht
Gravier-Anstalt Alwin Kaiser
Breslau I, Am Rathaus 15 (Riemerzeile)
Telephon 7692. Gegründet 1868. — Turnbrüder 10% Rabatt.

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstrasse 65.

Turnjacken
Turnhosen
Turngürtel
Turnschuhe

Interessieren Sie sich für allseitigen Sport **so lesen Sie** die zweimal wöchentlich erscheinende

Allgemeine Schlesische Sportzeitung

Erste selbständige Sportzeitung für die Gesamtinteressen des schlesischen Sportswesens.

Abonnementspreis vierteljährlich nur Mark 1,50 exkl. Bestellgeld.

Verlag der Allgemeinen Schlesischen Sportzeitung, Breslau V, Gräbschenerstraße 37.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann, Breslau.
Druck und Verlag: Emil Wolff & Wallossek, Breslau V, Gräbschenerstraße 37.